

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger

Theater 1: „Eine Hochburg der Lustigkeit“

Von Claudia Hoffmann | 18.10.10, 00:00 Uhr

Bad Münstereifel - Aus allen Nähten platzte am Freitagabend der Zuschauerraum im Kulturhaus an der Langenhecke. Rund 120 Gäste waren gekommen, um das dreijährige Bestehen des „Theater 1“ mit Christiane Remmert und Jojo Ludwig zu feiern. Für ihr kleines Jubiläum hatten die beiden Theatermacher den Kabarettisten Martin Lüker eingeladen, der als einer der besten Heinz-Erhardt-Interpreten in Deutschland gilt.

Interpret, wohlgemerkt - nicht Imitator. Während viele seiner Kollegen versuchen, den großen deutschen Humoristen mit typischen Accessoires wie der dicken Hornbrille und verstellter Stimme möglichst echt zu imitieren, ist Martin Lüker vor allem er selbst. Das ist gut so und wohl der Hauptgrund dafür, dass ihn das Münstereifeler Publikum auch nach der fünften Zugabe nicht von der Bühne lassen wollte.

Staubtrockener Humor

Was war der Mann an diesem Abend aber auch für ein Schelm gewesen. Mit Heinz Erhardt verbindet den gebürtigen Ostwestfalen Lüker dabei nicht nur der staubtrockene Humor und die großartige Eigenschaft, sich selbst wunderbar auf die Schippe nehmen zu können, sondern vor allem die Liebe zur Musik.

Wie Erhardt träumte auch Lüker als Junge davon, einmal ein bedeutender Konzertpianist zu werden. Beide nutzen die Zeit, um ihr Instrument im Laufe der Jahre mit großer Virtuosität zu beherrschen, und beide führte das Leben irgendwann auf die Theaterbühne: Erhardt debütierte erfolgreich als Stegreifkomiker bei „Bunten Abenden“, Lüker reüssierte als musikalischer Begleiter im Kabarett und entdeckte sein Talent für witzige Rezitationen.

Großartig haute er auch am Freitag in die Tasten und untermalte bekannte Erhardt-Gedichte, Balladen und Chansons mit bekannten Melodien von Beethovens „Mondscheinsonate“ bis hin zur Filmmusik von „Casablanca“. Die bekannte Ballade vom König Erl, die Erhardt einst so lange bearbeitet hatte, „bis er sich hinten reimte“, sorgte für Lachsalven bis in die letzte Reihe. Und bei Erhardt-Klassikern wie „Fährt der alte Lord fort, fährt er nur im Ford fort“ oder „Fräulein Mäbel mit Beinen krumm wie'n Säbel“ und dem Gedicht von der „Made“ stiegen die Zuschauer reimtechnisch versiert mit ein.

Auch Lüker, der vorher keine Ahnung hatte, dass er an diesem Abend in der „Hochburg der Lustigkeit“ spielen würde, war hingerissen und erklärte die Münstereifeler ob ihres überwältigenden Temperaments kurzerhand zum „besten Freitagspublikum in dieser Woche“.

Frei nach dem Motto „Wer Glück im Spiel hat, hat auch Geld für die Liebe“ belohnte er die Damen anschließend mit dem schmachtenden Liebeslied „Was wär' ein Apfel ohne Sine, was wären die Vita ohne Mine, was wäre ich nur ohne dich“ und eröffnete die Rubrik „Tragödie“ mit einem tief geseufzten „Der Hase trägt 'nen Kopfverband, nachdem er an die Wand gerannt“.

Zwischendurch rief Lüker die wichtigsten Stationen im Leben seines großen Idols in Erinnerung, wie den Beginn von Erhardts Filmkarriere im Jahre 1957, über die der Komiker einst selbst witzelte, man habe ihn nur entdeckt, weil seine Körpermaße „einfach ideal auf eine Breitwand“ passten.

Lüker entließ ein bestens gestimmtes Publikum mit einem weihnachtlichen „Stringtanga stringelingeling“ in den weiteren Abend.

~~Twitter~~ teilen
~~Facebook~~

Wir verwenden Cookies, Web Beacons, JavaScript und ähnliche Technologien. Ich akzeptiere, dass diese dazu verwendet werden, die einwandfreie Funktion dieser Website zu gewährleisten, Inhalte und Werbung zu personalisieren, Social Media-Funktionen bereitzustellen, unseren Datenverkehr zu analysieren, in der Regel pseudonymisierte Benutzerprofile zu erstellen, vertrauenswürdige Social Media-, Werbe- und Analysepartner über Ihre Nutzung unserer Website zu informieren. Weitergehende Informationen und Einstellungsmöglichkeiten auch zum Widerrufsrecht finden Sie unter „Cookie-Verwendung“ sowie in der „Datenschutzerklärung“, unten auf der Seite nahe Impressum.

✓ Akzeptieren